

Hauptabteilung Augusta Raurica : Jahresbericht 1989

Autor(en): **Furger, Alex R. / Schwarz, Peter-Andrew / Müller, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **11 (1990)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptabteilung Augusta Raurica

Jahresbericht 1989

Alex R. Furger, Peter-Andrew Schwarz, Urs Müller, Werner Hürbin und Eva Oxé

Augst/Kaiseraugst allgemein

Alex R. Furger

Allgemeines und Personelles

Die beiden Sekretariate der Abteilung «Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst» (AAK) und des «Römermuseums Augst» (RMA) erfuhren im Berichtsjahr insofern eine Umstrukturierung, als durch Kündigungen der langjährigen Grabungs-Sekretärin Béatrice Matthieu und der Museums-Mitarbeiterin Käthi Mohler beide Teilzeitstellen fast gleichzeitig neu besetzt werden mussten. Mit den Neubesetzungen wurden auch verschiedene organisatorische Änderungen eingeführt und ein vermehrter Computereinsatz angestrebt.

Das archäologische Personal der Augster Abteilungen nahm an verschiedenen Weiterbildungs-Veranstaltungen teil: Verena Vogel Müller, Beat Rütli und Alex R. Furger schlossen sich einer viertägigen privaten Studienreise nach Rom an, mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten am 13.1. ein von der Kommission für die Provinzialrömische Forschung organisiertes Kolloquium über Relief-Sigillata in Solothurn sowie die von derselben Kommission veranstaltete Jahresversammlung am 3./4.11. in Fribourg, und das fast vollständige Grabungsteam reiste für vier Tage zu den Vesuvstädten (auf privater Basis und mit einem Unkostenbeitrag der Stiftung Pro Augusta Raurica, nachdem der amtliche Segen für diese Art von Weiterbildung – und Motivation! – verweigert worden war). Alex R. Furger war am 8./9.4. in Regensburg an einer von der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte veranstalteten Tagung über «Archäologie und Tourismus» sowie am 27./28.4. auf Einladung des Kulturamtes der Stadt Kempten an einem Kolloquium über Schutzbauten und archäologisch-touristische Erschliessungsmöglichkeiten von römischen Gebäude-resten. Der Hauptabteilungsleiter wurde auch von Dritten als Experte beigezogen; so wurde er z. B. vom Regierungsrat des Kantons Solothurn in die Archäologische Kommission des Kantons gewählt.

Am 16.10. fand für das ganze Augster und Kaiseraugster Personal eine Veranstaltung in Liestal statt, an der Ausbaupläne der kantonalen Baudirektion in der ehemaligen «Scheune Gessler» in Augst erörtert und zwei Videofilme gezeigt wurden (Fernsehsendung über mineralogische Untersuchungen an Augster Amphoren und die originelle belgische Schulfernseh-Produktion «La Maison Romaine» über den – in römischer Zeit handelnden – Bau unseres Römerhauses).

Platzprobleme (Arbeitsplätze, Funddepots)

Mit dem oben erwähnten Scheunen-Ausbau hoffen wir, mittelfristig geeignete Arbeitsplätze für das gesamte festangestellte Team sowie Depotreserven für Fundmaterialien für etwa zehn Jahre unter einem Dach zu erhalten. Äusserst dringlich mussten jedoch Büroarbeitsplätze für die am Nationalfonds- und am Autobahnprojekt Beteiligten geschaffen werden, was dann nach zehnmonatiger Planung und mit Hilfe des Hochbauamtes endlich im Oktober erreicht war: In einem aufwendigen Container-Provisorium (Abb. 1) können unter nun viel besseren Platzbedingungen diese Arbeiten weitergeführt werden, die vorher im Museumsgebäude angelaufen waren. Ebenso dringlich war die Bereitstellung von grossen Auslegeflächen für die ausserordentlichen Fundmengen, die im Rahmen der Plangrabungen in den vorgesehenen Etappen des «Sicherstellungsprogrammes Augusta Raurica» in Bälde anfallen werden. Aufgrund unseres ausführlichen und begründeten Gesuches und dank dem Entgegenkommen der Baudirektion konnte ebenfalls auf den Winter 1989/90 ein geräumiges Ladenlokal gemietet werden, das nur einen Katzensprung von unseren



Abb. 1 Die Bürocontainer zwischen Forum und Kastelen. Hier werden alte Grabungen und Fundmaterialien im Rahmen eines Nationalfondsprojektes und eines Kredites vom «Autobahnbau» definitiv dokumentiert und wissenschaftlich ausgewertet.

Grabungsbüros an der Poststrasse in Augst entfernt ist. Bis zum Jahresende waren die Räumlichkeiten mit praktischen Auslegetischen, Tablargestellten usw. ausgerüstet. Hier werden künftig die Neufunde sortiert, inventarisiert und vor allem auch auf Passscherben zwischen den verschiedenen Fundkomplexen abgesehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Einen ganz wesentlichen Schritt «vorwärts zum Publikum» wird uns in den nächsten Jahren eine Studie von PD Dr. Uwe Fichtner vom Institut für Kulturgeographie an der Universität Freiburg i. B. bringen: Wie wir schon im letztjährigen Bericht erwähnt haben, wurden im Sommer 1988 über 500 Besucherinnen und Besucher in Augusta Raurica nach ihren Erlebnissen, Erfahrungen, Motivationen und Wünschen befragt. Nun sind

die zahlreichen Antworten statistisch ausgewertet und in einem ausführlichen Bericht von U. Fichtner kommentiert¹. Bereits sind erste Vorbereitungen für Verbesserungen der «touristischen Infrastruktur» in Augst, wie sie im Bericht empfohlen werden, angefallen.

Auch die *Stiftung Pro Augusta Raurica* (PAR) hat ihre Angebote für die Kontribuenten erneut erweitert (vgl. Veranstaltungskalender unten). Diese Verbesserungen sind in erster Linie der neuen Führung des Stiftungssekretariats durch Frau Käthi Mohler und der

- 1 Uwe Fichtner, Publikum und Einzugsbereich der archäologischen Freilichtanlage Augusta Raurica - Castrum Rauracense. Bericht über eine sozialgeographische Untersuchung, ergänzt durch Hinweise für die zukünftige Konzeption der Anlage, Seiten 99ff. in diesem Band (vgl. auch die ergänzenden Untersuchungen zur Besucher- und Umsatzstruktur im *Römermuseum* unten mit Abb. 12-17).

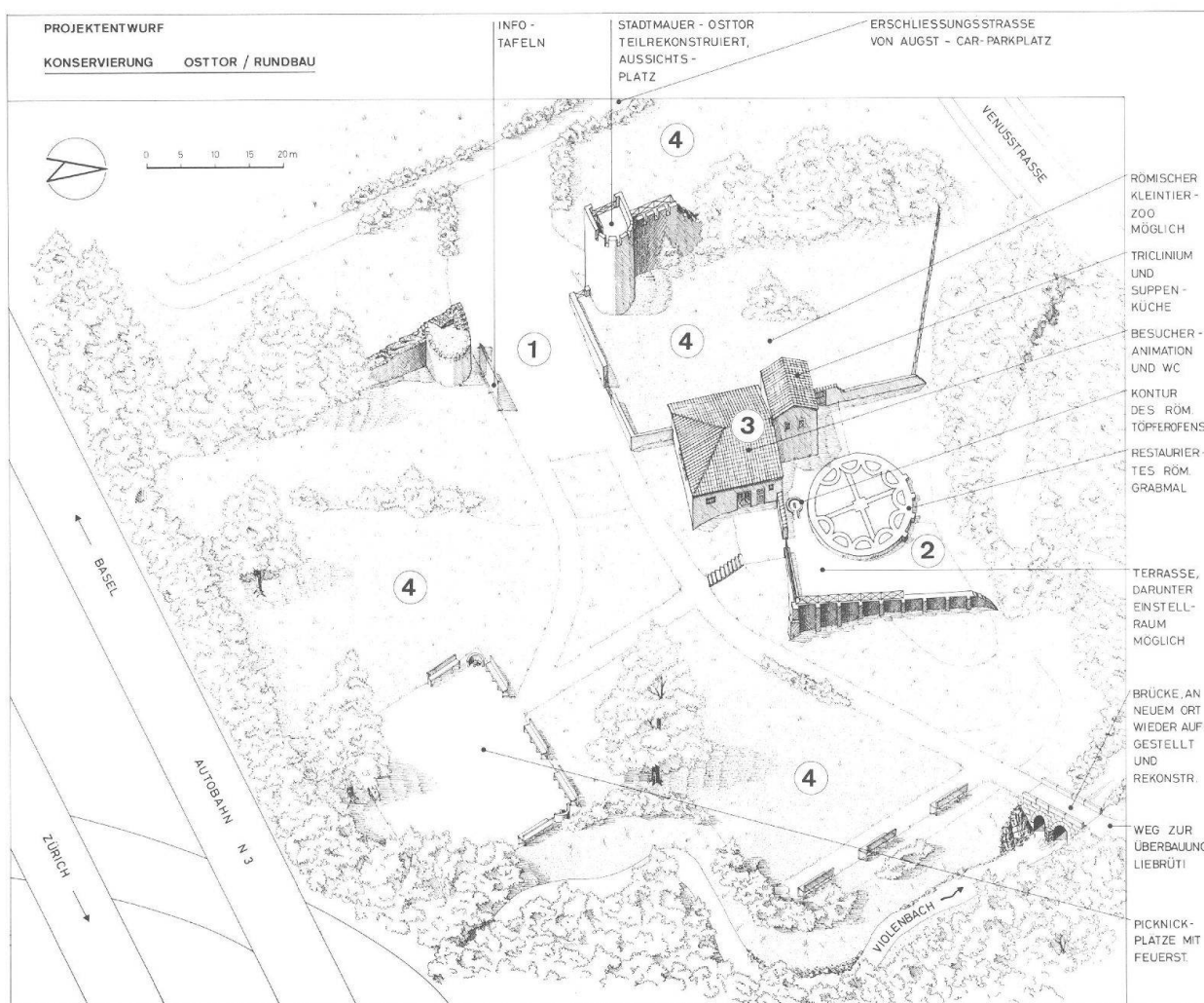


Abb. 2 Das Projekt «Osttor» mit:
 1 Restaurierung und Teil-Rekonstruktion der 1966 freigelegten und seither völlig überwucherten Stadtmauer mit dem Osttor,
 2 Restaurierung der gleichzeitig entdeckten und zum provisorischen Schutz wieder zugedeckten Grabrotunde mit Stützmauer,
 3 Erschliessung für die Besucher u. a. in einem rekonstruierten Gebäude (mit Koch- und Essgelegenheit für Schulklassen) und
 4 Einrichtung von Gehegen für einen kleinen «römischen» Nutztier-Park.

Initiative des Stiftungsratspräsidenten Dr. Hansjörg Reinau zu verdanken. Sehr wichtig und willkommen für uns als «amtliche» Betreuer von Augusta Raurica ist einerseits die Vermittlertätigkeit der PAR zwischen wissenschaftlicher Forschung und einer grossen Gruppe interessierter Personen, andererseits die Funktion der Stiftung als Förderkreis bei der materiellen und moralischen Unterstützung unserer Vorhaben (z. B. Theater-sanierung, Publikationen, Tiergartenprojekt).

Das im letzten Jahresbericht auch schon erwähnte Projekt unseres Museumshauswartes Marco Windlin zur Einrichtung eines «römischen» Nutztier-Parks ist seiner Realisierung ein kleines Stück näher gekommen: Einerseits nahm seine Planung – im Rahmen der vom Ruinendienst ebenfalls vorbereiteten Osttor-Konservierung – konkretere Formen an (Abb. 2), andererseits erbrachte eine Sammelaktion bei zahlreichen Firmen, Stiftungen und Banken bis zum Jahresende ein vorläufiges Gesamtergebnis von rund Fr. 60000.– zur Finanzierung der einmaligen Einrichtungskosten (Gehege, Kleinställe usw.) von insgesamt Fr. 140000.–. Wir möchten auch an dieser Stelle allen bisherigen Sponsoren und Spendern auf herzlichste für die Unterstützung danken (Spenderliste per 31.12.1989):

Stiftung Pro Augusta Raurica
Tierschutzverein Baselland
National Versicherung, Basel
Lonza AG, Basel
Basellandschaftliche Kantonalbank
Basellandschaftliche Zeitung
Lüdin AG, Liestal
Flowtech AG, Reinach
Schneider AG, Pratteln
Pratteler Anzeiger
E. Meyer AG, Pratteln.

Als begleitende Massnahme zu diesem Haustier-Projekt wurde auch eine populärwissenschaftliche Schrift von Jörg Schibler und Elisabeth Schmid über Tierknochenfunde in Augusta Raurica und römische Haustiere auf das Jahresende herausgegeben (s. u.).

Bereits im nächsten Jahr soll eine andere Besucherattraktion fertiggestellt werden: Unsere archäologische Mitarbeiterin Claudia Bossert-Radtke und Bildhauer Markus Horisberger trafen umfangreiche Vorbereitungen für eine Rekonstruktion des Jupiter-Altars in natürlicher Grösse, die auf dem Forum – an originaler Stelle – aufgestellt werden soll.

Der Reigen der Veranstaltungen, Einweihungen, Öffentlichkeitsarbeiten usw. war im Berichtsjahr so vielfältig, dass er zur Abwechslung einmal chronologisch und nicht thematisch in unserem Jahresbericht dargestellt wird:

Veranstaltungskalender 1989:

19. Januar: Das Schweizer Fernsehen zeigt in der Reihe «Menschentechnik-Wissenschaft» einen Film über Archäometrie mit Marino Maggetti und Stefanie Martin-Kilcher, der von der mineralogischen Untersuchung von Auguster Amphorenfunden handelt.
24. Januar: An einer «Soirée Augusta Raurica» in der Liebrüti in Kaiseraugst, organisiert vom Verkehrsverein Kaiseraugst, referiert Alex R. Furger über «Archäologische Forschung und Öffentlichkeitsarbeit in Augusta Raurica 1986–1988».
26. Januar: An einem von der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR) veranstalteten Vortrag im Alten Zeughaus in Liestal referieren Jörg Schibler über Tierknochenfunde und Nahrungsgewohnheiten in Augusta Raurica, Alex R. Furger kurz über Menschenknochenfunde, die von Massakern im 3. Jh. zeugen.

30. Januar: An einer gut besuchten Buchvernissage des Amtes für Museen und Archäologie im Alten Zeughaus in Liestal können u. a. auch der 9. Jahresbericht (JbAK) 1989, die fünfte, von Ludwig Berger erweiterte Auflage des «Führer durch Augusta Raurica» und die osteologische Monographie von Jörg Schibler und Alex R. Furger (Forschungen in August 9) der Öffentlichkeit und den Medien vorgestellt werden.

27. Februar: Bereits ist es zur Tradition geworden, dass wir zum Jahresbeginn einen oder mehrere Weiterbildungsvormittage für die zahlreichen Stadtführerinnen des Basler Verkehrsvereins anbieten. A. R. Furger orientiert kurz über verschiedene geplante Projekte wie Archäologischer Park, Kloaken-Erschliessung, Rekonstruktion des Forumsaltars usw., während Beat Rütli ausführlich zum Thema «Glas» in Ausstellung und Depot referiert.

9. März: Das Archäologenteam, das im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Kanton Basel-Landschaft finanzierten Auswertungsprojektes seine Arbeit im Sommer beginnen konnte, steht dem Wissenschaftsjournalisten Franz Xaver Erni ausführlich Red und Antwort. Der fundierte Text in der «CH-Forschung» wird in der Folge von mehreren Tageszeitungen im Wortlaut übernommen.

März/April: Wiederum ist das Römermuseum Augst Gast in zwei Vitrinen der SKA im Basler Stadtzentrum (Abb. 3). Um den Rahmen des rein Musealen zu sprengen, gestalten Sylvia Fünfschilling und Alex R. Furger die Ausstellung «Kaiseraugst-Schmidmatt: Das Geschirrdepot: aus der Erde – ins Museum», in der vor allem die Arbeiten der Grabungs- und Restaurierungsequipen veranschaulicht werden.



Abb. 3 Für einmal nicht Museumspräsentation in den Vitrinen der Schweizerischen Kreditanstalt in Basel: gezeigt wurde der Weg eines im 3. Jahrhundert niedergebrannten Geschirrdepots von der Freilegung über die Bergung im Grabungsgelände bis zu seiner Restaurierung im Labor.

3. April: A.R. Furger betreut ganztags im Museum und im Ruinengelände eine Gruppe aus Mittel- und Oberlehrer/innen im Rahmen der Lehrerfortbildung Baselland.
4. Mai: Am Auffahrtstag, anlässlich des traditionellen Augster Banntages, ist es soweit: das fertig restaurierte *Amphitheater*, über das wir im letzten Jahresbericht berichtet haben, kann offiziell eingeweiht werden. Der Hauptabteilungsleiter hält eine kurze erläuternde Ansprache für die versammelten Augsterinnen und Augster und gibt zwei Radiointerviews.
- 10.–13. Mai: Die Reinhold Schnatmann-Filmproduktion aus München dreht mit grossem Elan und viel Liebe zum Detail einen Jugendfilm «Römischer Alltag» im Römerhaus (Abb. 4). Das Unternehmen bereitet dem Museumspersonal einen erheblichen Arbeits- und Unterstützungsaufwand; dafür wird uns vertragsgemäss eine Filmkopie für museumsinterne Aufführungsebenen überlassen.

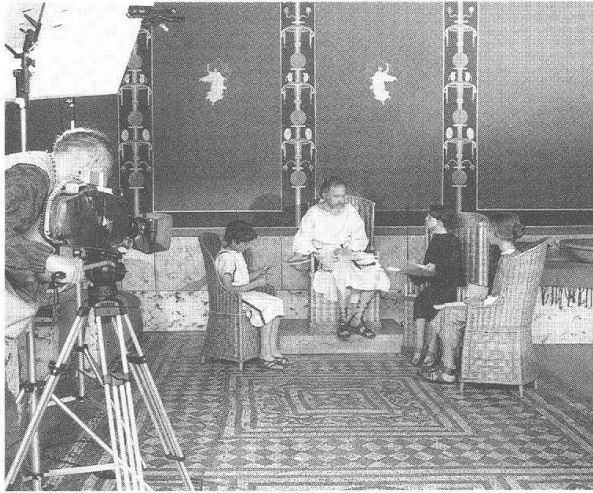


Abb. 4 Schulunterricht in einem vornehmen Hause durch den «griechischen Haussklaven» – aus einer im Augster Römerhaus gedrehten Filmszene.

27. Mai: Seit langem wird von der Stiftung PAR, zusätzlich zur traditionellen Herbstführung (16. September), wieder einmal eine Frühjahrsführung angeboten. Prof. Ludwig Berger führt in die Südstadt und in die Liebrüti zu den Töpfer- und Ziegelbrennöfen.
- 3./4. Juni: Das Römermuseum Augst ist mit einem Informations- und Verkaufsstand am «Griechischen Götterfest» des Antikemuseums in Basel präsent; mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Museums «spielen» Ausgräber am Festumzug durch die Basler Innenstadt.



Abb. 5 Nachgetöpferte «römische» Tonware, bereit zum Brand im rekonstruierten Töpferofen (Abb. 6).

15. Juni: Vortrag von Markus Peter im Kollegengebäude der Universität Basel zum Thema «Römische Falschmünzer in Augst», organisiert von der Stiftung PAR.
22. Juni: Halbtägige Lehrerfortbildungsveranstaltung mit der gesamten Primarlehrerkonferenz Basel (rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), mit einem Referat über das didaktische Konzept für Schulbesuche in Augusta Raurica (in der Curia) und zwei Ruinenbesichtigungen (Amphitheater und Schmidmatt).
17. August: Der initiative «Förderverein zur Erforschung und Erhaltung der Kulturdenkmale Stein» von Hechingen/BRD ist erneut in Augst zu Gast und lässt sich über restauratorische und archäologisch-didaktische Fragen beraten.
16. September: Die Herbstführung für die Kontribuenten der Stiftung PAR gilt ganz der Töpferei in Augusta Raurica: Sylvia Fünfschilling führt zuerst durch die neue, vom Ruinendienst eingerichtete Ausstellung «Gebrannte Erde», worauf Hans Huber und Roland Gysin ihren im Vorjahr gebauten Experimentier-Töpferofen neben der Curia im Violenried mit einem Versuchs-Brand einweihen und das langwierige Brenn- und Abkühlungs-Prozedere den versammelten Gästen erläutern (Abb. 5; 6).
13. Oktober: Lukas Dill, Prof. Ernst Studer und Assistent Thomas Schneider von der ETH Zürich stellen anhand von Plänen und Modellen im Beisein des Erziehungs- und Kulturdirektors, Regierungsrat Peter Schmid, und einer Vertreterin der Baudirektion die Diplomarbeit «Augusta Raurica – Der Park und sein Museum» von L. Dill in Liestal vor².

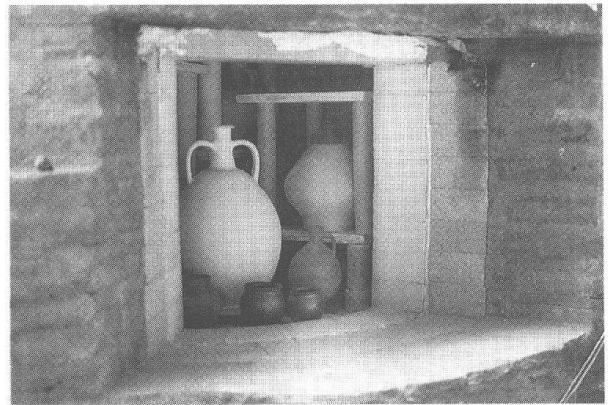


Abb. 6 Der Experimentier-Töpferofen neben der Curia (vgl. auch Abb. 18). Die Bestückung mit Tonware und Brennständern folgt modernen Bedürfnissen. Der Brennvorgang mit Holz vermittelt hingegen einen Eindruck römischer Arbeitstechniken: Bei den bisherigen sechs Testbränden wurden im Durchschnitt innert 10–11 Stunden Innentemperaturen von maximal 1006 bis 1145 °C erreicht. Als Brennholz diente Tannen- und Buchenreisig («Wellen»), abgewechselt von grobem Abbruch- und Scheitholz (Tanne). Der Holzverbrauch betrug regelmässig – bei sorgfältiger Überwachung des Brennvorganges – um die 110 kg (Angaben nach den Brennprotokollen von Roland Gysin).

2 Lukas Dill, Augusta Raurica: Eine archäologische Landschaft und ihr Museum. Grundsätzliche Gedanken und ein architektonischer Lösungsvorschlag, Seiten 123ff. in diesem Band.

1. November: Buchvernissage im römischen Theater von Augst für den Band 10 unserer Jahresberichte und für das Augster Museumsheft 11 über «Antike Maskenspiele im Römischen Theater», mit Ansprachen von Regierungsrat Peter Schmid, der Maskenheft-Autorin Dorothee Simko und des Konservators sowie der Darbietung zweier kurzer Chor-Szenen durch die Schauspielgruppe der Sommer-Aufführung «Der Friede» von Aristophanes (Regie J.-A. Hatz).
- 3./4. November: An der Jahresversammlung der «Kommission für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz» in Fribourg berichten Peter-A. Schwarz über die Befestigungsanlagen des 3. Jh. auf Kastelen und Claudia Bossert-Radtke über die Rekonstruktion des Jupiter-Altars vom Forum.
16. November: An einem von der Stiftung PAR veranstalteten Vortrag im Basler Universitätsgebäude referiert Annemarie Kaufmann-Heinmann unter dem Titel «Geld für Götter – Geld für Menschen; zu römischen Opferstöcken und Sparkassen».

Wiederum wurden wir geradezu «überhäuft» mit einer Vielzahl von Anfragen für Führungen im Römermuseum und im Ruinengelände. Einmal mehr waren wir für die kompetenten Führungen durch die Damen des Basler Verkehrsvereins dankbar, die uns ganz wesentlich entlasten halfen (1989 besorgte der Verkehrsverein insgesamt 250 Führungen in Augst/Kaiseraugst, davon 23 im Rahmen des regulären Sommerprogrammes). Die Hauptabteilung Augusta Raurica selbst übernahm die folgenden *Führungen*, die in der Regel vom Leiter abgehalten wurden:

14. März: Der Abt des Klosters Mariastein weilt als Gast der Baselbieter Regierung in Augst (Jürg Ewald)
3. April: Lehrerfortbildung Baselland (s.o.)
20. April: Bildungskommission des Baselbieter Landrates
25. Mai: Regierungsrats-Gattinnen aus der ganzen Schweiz als Gäste der Baselbieter Justiz- und Polizeidirektion in Augst (Yvonne Sandoz)
26. Mai: Schweizerische Jahrestagung der Liegenschaftsverwalter, auf Einladung des Kantons Basel-Landschaft in Augst
31. Mai: Lehrerfortbildung Aargau (Urs Müller)
5. Juni: Exkursionsgruppe von Metallspezialisten aus London (Verena Vogel Müller)
8. Juni: Russische Archäologen-Delegation auf Einladung des Rietberg-Museums Zürich (Ausstellung «Oxus – Kunst und Kultur Mittelasiens») auf kulturgeschichtlicher Schweizerreise mit halbtägiger Station in Augst
12. Juni: Führung einer Berner Primarschulklasse als «Test-Rundgang» für das gegenwärtige didaktische Konzept im Römerhaus
13. Juni: Lateinklasse des Kollegiums Schwyz (René Hänggi)
22. Juni: Lehrerfortbildung mit der Primarlehrerkonferenz Basel (u.a. Amphitheater und Schmidmatt [Urs Müller], s.o.)
22. Juni: Exkursionsgruppe des Instituts für Klassische Philologie der Universität München, mit Prof. Wilfried Stroh (René Hänggi)
22. September: Geotechnisches Ingenieurbüro (Urs Müller)
16. September: Stiftung PAR in der Töpferausstellung (Sylvia Fünfschilling und Roland Gysin; s.o.)
29. September: Internationale Richter-Tagung in Liestal, organisiert von der Justiz- und Polizeidirektion des Kantons Basel-Landschaft (Jürg Ewald)

EDV

Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten wiederum Computerkurse für die in Augst nach wie vor benutzten Programme PC-Text4 (Textverarbeitung), dBase IV (Datenbank) und Lotus (Tabellenkalkulation). Das spezielle Programm im Sekretariat für Rechnungsstellung, Adressverwaltung und Verlagsverwaltung, das uns J. Cantaluppi im Vorjahr installiert hat, wurde weiter verbessert. Gegen Jahresende vergaben wir Christopher Sherry vom Seminar für Urgeschichte der Universität Bern den Auftrag, sämtliche archäo-

logisch relevanten dBase-Dateien miteinander zu verknüpfen und neu mit dem Programm ORACLE benutzerfreundlich zugänglich zu machen. Da leider im Rahmen der kantonalen Nachtragskredite ein EDV-Netz vorläufig abgelehnt worden war, mussten wir uns aus eigenen Mitteln vorerst mit einem zentralen Personalcomputer mit Grossspeicher (330 MByte) begnügen.

Das schon im Vorjahr ausformulierte EDV-Konzept des Amtes für Museen und Archäologie wurde 1989 von den beiden EDV-Verantwortlichen J. Tauber und R. Hänggi weiter ausgearbeitet. Das ursprünglich als Grundlage für eine Vorlage an den Landrat gedachte Projekt soll nun aber doch auf dem regulären Budgetweg realisiert werden.

Wissenschaftliche Arbeiten

An wissenschaftlichen Arbeiten, welche die ganze Hauptabteilung betreffen, seien in erster Linie unsere «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst» erwähnt: Mit Band 10, 1989 und seinem Umfang von 350 Seiten und 438 Abbildungen dürfte das zumutbare «Maximum» erreicht worden sein (zu Grabungsberichterstattung und Museumsprojekten s.u.). Als Beispiel einer abteilungsübergreifenden Arbeit im neusten Band sei der umfangreiche Bericht von Claudia Bossert-Radtke genannt, in dem Grabungsbefunde und Fundmaterialien der Sondierung im Amphitheater von 1988 gleichermaßen behandelt werden. Eine Neuerung inhaltlicher Art stellt auch der Aufsatz von Sylvia Fünfschilling über einige Augster Alabastergefässe dar, welcher den «Horizont» unserer Jahresberichte in willkommener Art sowohl geographisch als auch zeitlich erweitert. Die Stiftung PAR, die ihren Kontribuenten alljährlich unsere Jahresberichte als Jahresgabe zukommen liess, klärte am Jahresende ab, ob die umfangreichen Berichte nur noch an «Subskriptions-Kontribuenten» (gegen Aufpreis) zugestellt werden sollen.

Am 1.7. konnte offiziell mit den Arbeiten am Projekt des Schweizerischen Nationalfonds (NF) «Archäologische Schwerpunkte in Augusta Rauricorum» begonnen werden. Sie werden zu fast gleichen Teilen vom NF und vom Kanton Basel-Landschaft finanziert und sind vorerst auf drei Jahre veranschlagt. Es erwies sich als ein organisatorischer Glücksfall, dass fast gleichzeitig die dokumentarischen Arbeiten über die Autobahngrabungen der 1960er Jahre, die vom Bundesamt für Strassenbau finanziert werden, haben anlaufen können. Grundvoraussetzung für die geplante Auswertung der Befunde und Funde sind übersichtliche und bereinigte Grabungsdokumentationen und Museumsarchive! Monika Graf, Margrit Scheiblechner (Grabungsdateien und Inventare) und Rahel Warburton (Münzenkartei) haben bereits grosse Vorarbeiten bei der EDV-Erfassung und Kontrolle der alten Akten geleistet. Die Leitung des NF-Projektes liegt in den Händen von Beat Rütli, jene des Autobahnprojektes bei Debora Schmid. Für die Betreuung aller administrativer Belange im Zusammenhang mit dem Nationalfonds haben wir den Herren B. Fischer und P. Grünig vom Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt zu danken.

Sabine Deschler-Erb stellte im Rahmen unseres Osteologie-Vertrages mit dem Labor für Urgeschichte der Universität Basel ihr Manuskript über die Tierknochenfunde der Grabung 1986/87 an der Nordwestecke

des Theaters fertig³ und begann mit der Bestimmung der osteologischen Reste von Augst-Insula 22 (Grabung 1987).

Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst

Alex R. Furger

Mit dem Kanton Aargau wurde ein Abkommen getroffen, welches René Hänggi erlaubte, seine Zurzacher Grabungen in der Zeit vom Sommer 1989 bis Februar 1990 auszuwerten. Er wurde in Augst von Peter-A. Schwarz vertreten, der unmittelbar nach seinem Lizentiatsexamen die Grabungen interimistisch leitete. Der wissenschaftliche Zeichner Markus Schaub, der seit 1982 ausschliesslich Kaiseraugster Grabungen dokumentierte, wurde im Berichtsjahr wieder im Augster Team integriert, da hier – wegen der anwachsenden Pendenzen bei der wissenschaftlichen Dokumentation und der verschiedensten Publikationen – schon seit Monaten dringend ein zweiter Zeichner benötigt wurde.

Zu Jahresbeginn wurde die im «Sicherstellungsprogramm» vorgesehene «Kommission Augusta Raurica» durch Regierungsratsbeschluss bestimmt und eingesetzt. Sie hat das konkrete Grabungsprogramm innerhalb (und indirekt auch ausserhalb) der Etappen in Augst zu bestimmen. Unter den fünf Kommissionsmitgliedern sind die Gemeinde Augst durch ihren Präsidenten Dr. Walter Stutz, der Kanton durch den Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion Regierungsrat Peter Schmid, H. R. Keller vom Amt für Orts- und Regionalplanung sowie Bundesrichter Dr. iur. Heinrich Weibel (Gelterkinden), die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege durch den Experten Dr. Walter Drack sowie das Amt für Museen und Archäologie durch den Dienststellenleiter Dr. Jürg Ewald mit beratender Stimme vertreten, wodurch ein einvernehmliches und allseits abgesichertes Vorgehen bei der Grabungsplanung, -durchführung und allenfalls auch bei der Konservierung gewährleistet ist.

Der Beginn der Plangrabungen in den durch das «Sicherstellungsprogramm Augusta Raurica» vorgesehenen Etappen wurde mangels Entschlusskraft privater betroffener Landbesitzer mehrmals verzögert und musste von der «Kommission Augusta Raurica» schliesslich auf die Zeit nach Ostern 1990 verschoben werden. Unsere Equipe stand ab Sommer 1989 auf Abruf für die vorgesehenen – und von unserer Seite bereits geplanten – Grabungen in der Insula 19 bereit, doch erwiesen sich die Verhandlungen der Kommission mit den Grundeigentümern als langwieriger als vorgesehen. Allen Kommissionsmitgliedern und insbesondere auch der Juristin der Erziehungs- und Kulturdirektion, Frau K. Zumthor Ruesch, sei für ihre Bemühungen und das Verständnis für die Archäologie unser Dank ausgesprochen.

Im Hinblick auf die langfristige Planung der Ausgrabungen in Augst ist eine *Prospektion* des noch unangetasteten römischen Stadtgeländes – ohne den Spaten anzusetzen! – von entscheidender Wichtigkeit. In dieser Hinsicht wurden im Berichtsjahr gleich zwei Weichen gestellt: Einerseits beauftragten wir Jürg Leckebusch von der Denkmalpflege und Kantonsarchäologie Zürich mit *geoelektrischen Messungen* in zwei kleinen Testarealen (Forum und Wildental), die uns ermutigten, für 1990 eine grössere Fläche von rund 2,5 Hektaren innerhalb der Etappen für geophysikalische Messungen vorzusehen.

Andererseits übersandte uns Otto Braasch, Schwäbisch Gmünd, eine überraschend ergiebige *Luftbild-*Ausbeute, die der bekannte «Archäo-Flieger» im Rahmen eines Abkommens mit der Hauptabteilung Augusta Raurica aus der Luft über Augst/Kaiseraugst hat aufnehmen können (Abb. 7). Höchst interessant und für die städtische Topographie von Augusta Rauricum ausserordentlich aufschlussreich sind folgende neu entdeckte Strukturen:

1. Die Fortsetzung einer leicht gebogenen Strasse unmittelbar *westlich des Schönbühlhügels*, beidseits gesäumt von je einer Häuserzeile, die der Strassenbiegung folgen.
2. Mehrere Einzelstrukturen im Gebiet *Wildental*: teils gebogene Strassenzüge, teils Mauerfluchten. Gerade hier, in dieser kleinen innerstädtischen Talniederung, war man noch nie auf Baustrukturen gestossen und daher zu verschiedenen Hypothesen verleitet (z.B. Gartenanlagen oder Stadion/Circus?). Die Strassenzüge folgen hier der Topographie und nicht dem rechtwinkligen Insula-Netz der Oberstadt.
3. Die meisten und weiträumigsten zusammenhängenden Strukturen, die aus den neuen Luftbildern hervorgehen, liegen im «*Schwarzacker*» im Süden der Stadt, zwischen Kurzenbettli und Osttor (Abb. 7; 8), im Bereich der Insulae 49–53 und im Streifen südlich davon. Hier wird der Verlauf der römischen Keller-mattstrasse/Osttorstrasse erstmals deutlich und gesichert fassbar; hier können auch mehrere Strukturen der ehemaligen Überbauung erkannt werden.

3 S. Deschler-Erb, Die römischen Tierknochenfunde aus der Schichtenfolge an der Nordwestecke des Augster Theaters (Grabungen 1986/87). Erscheint voraussichtlich in der Reihe «Forschungen in Augst».

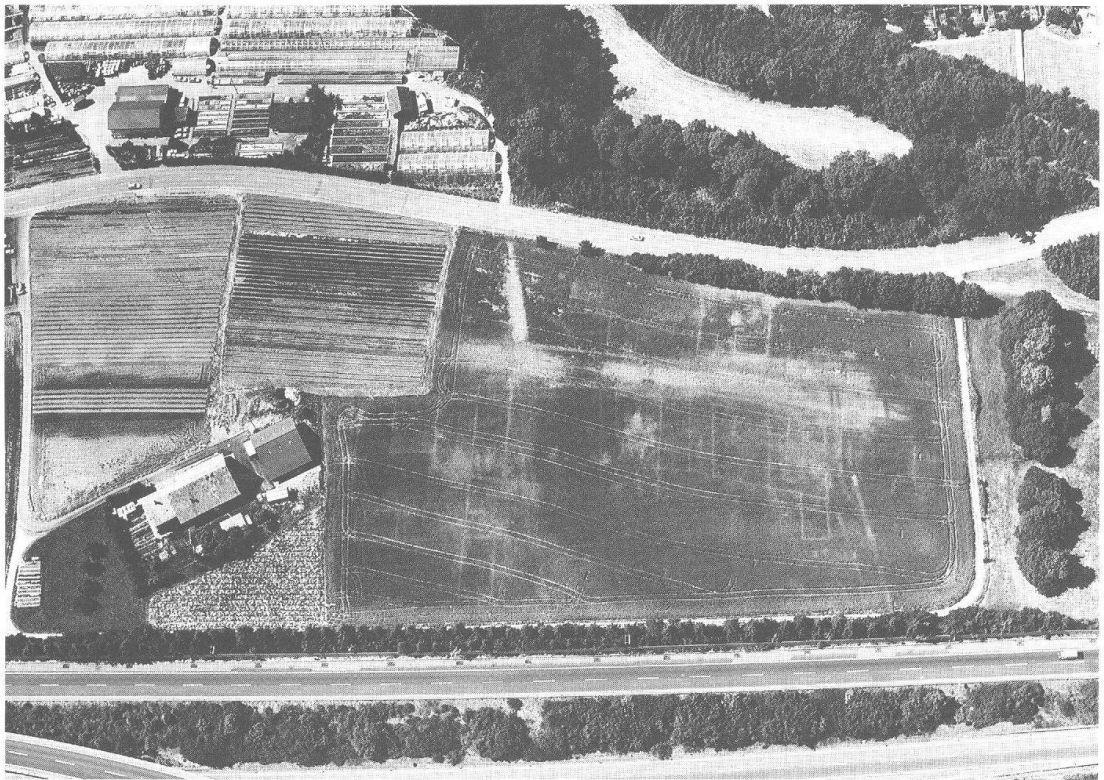


Abb. 7 Augst-Schwarzacker, Luftaufnahme des südlichen Stadtgebietes zwischen Kurzenbettli (links ausserhalb des Bildausschnitts) und Osttor (rechts). Deutlich ist als heller, west-ost verlaufender Streifen die Osttorstrasse zu erkennen, nördlich gesäumt von den Insulae 49–53, südlich von neu entdeckten Überbauungen. M. etwa 1:2500.

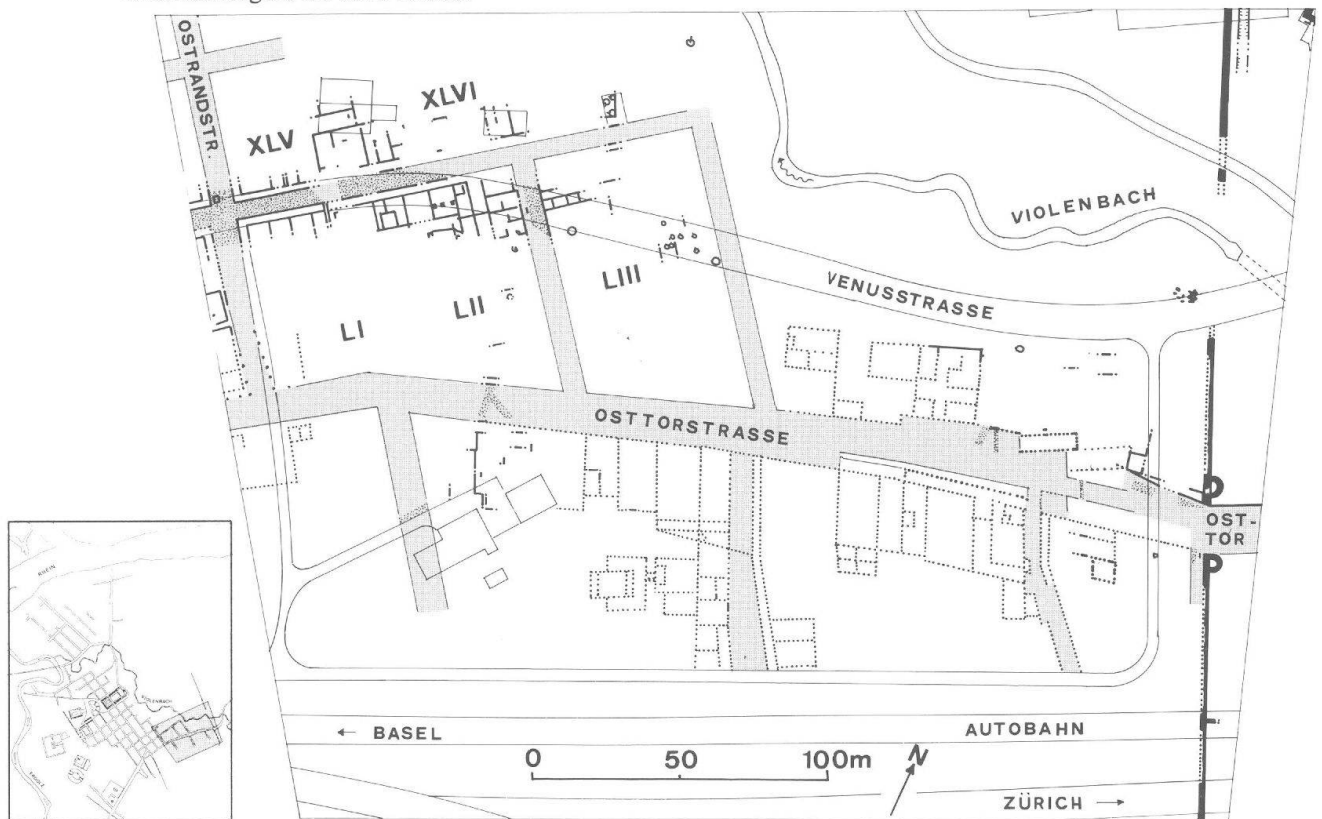


Abb. 8 Augst-Schwarzacker, Planausschnitt des von Abbildung 7 abgedeckten Gebietes zwischen Kurzenbettli und Osttor mit den neuen Luftbildbefunden (Punktlinien = Mauerfluchten auf Luftbildern; Linien = ausgegrabene Mauern). M. 1:2500. Links: Lage des Luftbildbefundes (Abb. 7 und 8) in Augusta Raurica.

Ausgrabungen und baubegleitende Beobachtungen in Augst 1989

Peter-Andrew Schwarz

(vgl. die ausführlichen Berichte von P.-A. Schwarz, P. Rebmann, C. Clareboets und M. Schaub auf Seiten 25ff., 73ff. und 177f. in diesem Band)

1989.52 Augst-Garage Buser

Lage: Region 15,A, Rheinstrasse 34c, Parz. 244 (Abb. 9,52).

Koordinaten: 620.450/264.935.

Anlass: Tank-Einbau und Leitungsarbeiten in moderner Aufschüttung.

Fläche: ca. 240 m².

Grabungsdauer: baubegleitend vom 16.01. bis 13.07.1989.

Fundkomplexe: keine vergeben.

Publikation: keine (keine wesentlichen Aufschlüsse).

1989.53 Augst-Saalneubau Kastelen

Lage: Region 9,G, Parz. 219 (Abb. 9,53).

Koordinaten: 621.215/264.945.

Anlass: Sondierung für geplantes Auditorium der Römerstiftung Dr. René Clavel.

Fläche: ca. 230 m².

Grabungsdauer: 17.04. bis 6.06.1989; eingestellt wegen Projektänderung.

Fundkomplex: C04794.

Publikation: Vgl. dazu den Aufsatz von P. Rebmann auf Seiten 177f. in diesem Band.

1989.54 Augst-Kloake

Lage: Insulae 26/32/37, Zentralthermen, Parz. 1014/1017 (Abb. 9,54).

Koordinaten: 621.650/264.642.

Anlass: Treppenabgang für Erschliessung des konservierten römischen Kellers und der Kloake.

Fläche: ca. 35 m².

Grabungsdauer: 30.05. bis 26.09.1989.

Fundkomplexe: FK C02836-C02850, C02865-C02870.

Publikation: Vgl. dazu den Aufsatz von C. Clareboets und M. Schaub auf Seiten 73ff. in diesem Band und den Fundbericht im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (JbSGUF) 73, 1990, 201.

1989.55 Augst-Kanalisation «Containerdorf»

Lage: Insulae 9/10, Parz. 675/652/235 (Abb. 9,55).

Koordinaten: 621.400/264.850.

Anlass: Werkleitungsanschlüsse für «Containerdorf» (Büros für die archäologischen Auswertungsarbeiten im Rahmen der Nationalfonds- und Nationalstrassenbau-Projekte).

Fläche: ca. 120 m².

Grabungsdauer: 17.07. bis 1.09.1989; baubegleitend bis 31.10.1989.

Fundkomplexe: FK C01870-C01900, C02871-C02889.

Publikation: Vgl. dazu den Vorbericht von P.-A. Schwarz auf Seiten 25ff. in diesem Band und den Fundbericht in: JbSGUF 73, 1990, 201f. mit Abb. 11.

1989.56 Augst-Gärtnerei Wytttenbach

Lage: Insula 45; Venusstrasse, Parz. 1008 (Abb. 9,56).

Koordinaten: 621.790/264.635.

Anlass: Streifenfundamente für Büro-Neubau in bestehender Lagerhalle.

Fläche: ca. 22.5 m².

Grabungsdauer: 20.11. bis 21.11.1989.

Fundkomplexe: C02892 (steril).

Publikation: keine (keine wesentlichen Aufschlüsse).

Ausgrabungen in Kaiseraugst 1989

Urs Müller

(vgl. den ausführlichen Bericht von U. Müller auf Seiten 83ff. in diesem Band)

Ausgrabungen

Bei Jahresbeginn schien es, als müssten 1989 keine grösseren Grabungsprojekte in Kaiseraugst realisiert werden und als bliebe endlich Zeit für die Aufarbeitung oder für Plangrabungen. Daher wurde ein Projekt vorbereitet, um als Reserve Baulandflächen in einem für die archäologische Erforschung wichtigen Gebiet zu untersuchen. Inzwischen wurde aber bekannt, dass 1990 im *Kastellzentrum* ein grosses Bauvorhaben mit Einstellhalle ausgeführt werden soll. Daher wurden im 2. Halbjahr unsere Kapazitäten weitgehend für dieses Vorhaben eingesetzt.

Die betreffenden Vorarbeiten im Hinterhof des Hotels Adler mussten allerdings wegen zwei weiterer Notgrabungen unterbrochen werden. Bei der Kreuzung Liebrütistrasse/Giebenacher Strasse konnten über 30 Gefässe eines bisher unbekanntes mittelkaiserzeitlichen *Urnengräberfeldes* geborgen werden. Im Rebgarten konnten spätrömische Siedlungsreste geborgen und die maximale Ausdehnung nach SW eines bereits 1982 gefassten römischen Steinbruchs freigelegt werden. Es fanden sich 1989 insgesamt an zwei Stellen Streufunde, und es wurden 3 (Vorjahr 6) Flächengrabungen, 10 (10) Baubegleitungen und 4 (6) Vorabklärungen/Sondierungen für total 14 (22) Bauvorhaben durchgeführt.

Fund- und Einsatzstellen (Kaiseraugst 1989):

- 89.01 Familiengärten Liebrüti
- 89.02 Kiesgrubenerweiterung Rinau Süd
- 89.03 Geotechnische Abklärung Rinau Ost
- 89.04 SBB-Lärmschutzwand
- 89.05 Hotel Adler, Dorfstrasse 35
- 89.06 Kastellmauer Nord, Turm 6
- 89.07 Gartenpavillon E. Frey, Bahnhofstrasse 16
- 89.08 Kanalisation Altersheim Rinau
- 89.09 Einfamilienhäuser Im Rebgarten, Mühlegasse
- 89.10 Kanalisation Ivo Schmid, Kraftwerkstrasse 18
- 89.11 Gewerbehaus Vohland + Bär, Junkholzweg
- 89.12 Überbauung Schanz-Widhag, Urs Gribi
- 89.13 Kelleranbau Urs Gysin, Dorfstrasse 40
- 89.14 Wasserleitungsbruch Kraftwerkstrasse
- 89.19 Biotop E. Frey AG, Buebenchilchweg
- 89.21 Reiheneinfamilienhäuser Widhag, Liebrütistrasse

Öffentlichkeitsarbeit

Verschiedene Führungen, meist durch den Schutzbau in der Schmidmatt, wurden abgehalten für Gruppen wie die Fricktalische Männerturnvereinigung, für die Lehrerfortbildung des Kantons Aargau und eine Klasse der Bezirksschule Rheinfelden. Ein geotechnisches Ingenieurbüro und eine Langenthaler Gymnasialklasse besuchten die Grabung beim Gasthof Adler. Das Schutzhaus Schmidmatt wurde benützt für einen Apéro der Schulpflege und Lehrerschaft Kaiseraugst und für die Generalversammlung einer Ortspartei.

Für Band 10 der Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst wurden Vorberichte über die Ausgrabungen der Jahre 1987 und 1988 verfasst. In Heft 4 der «Archäologie der Schweiz» 1989 erschien eine Kurzinformation über die Notgrabungen des 2. Halbjahrs 1989.

Römermuseum Augst

Alex R. Furger

Allgemeines und Personelles

Die Beanspruchung des gesamten Personals war im Berichtsjahr besonders stark, da sowohl im öffentlichen Teil noch nie dagewesene Besucher- und Umsatzzahlen zu bewältigen als auch im «rückwärtigen Teil» maximale Fundmengen zu inventarisieren und dokumentieren waren. Im Sekretariat mussten sich die beiden neuen Mitarbeiterinnen Danielle Stäuble und Yvette Trachsel erst einmal in die vielschichtige Materie einarbeiten und sich an den bisweilen grossen Arbeitsanfall gewöhnen; leider hat Frau Trachsel auf Ende Jahr bereits wieder gekündigt.

Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Nach über einjähriger Bauzeit konnte der moderne, helle *Kassenpavillon* eingeweiht werden (Abb. 10). Die Metall-Glas-Konstruktion fügt sich durch ihre Transparenz und dank der Bewahrung der Säulenhalle relativ gut zwischen Museumsbau und seitliche Römerhaus-Porticus ein. Dadurch ist eine einladende und übersichtliche Anlaufstelle für die Besucher entstanden, welche die Schwellenangst auf ein Minimum reduziert, die viel Platz für unser Personal und die Literatur- und Faksimiliavorräte bietet und somit auch zum Kauf eines der zahlreichen Andenken animiert.

Im Römerhaus konnte die vor wenigen Jahren aufgestellte Schaufensterpuppe in römischer Gewandung mit einer Perücke versehen werden, die in tiberisch-claudischer Mode – passend zur Kleidung und zum Fibelschmuck – frisiert ist (Abb. 11).

Das Angebot für Schulen wurde insofern erweitert, als nun auch ein zweiter und ein dritter «*Römerkoffer*» mit Originalfunden zur Ausleihe in die «Schulstuben» bereit stehen. Die beiden Sets sind im Vorjahr von Dorothee Simko im Rahmen eines Praktikums zusammengestellt und von Erhard Jörg sorgfältig verpackt worden. Mit dem ersten und bisher einzigen Koffer waren einerseits immer wieder Engpässe und lange Wartezeiten zu beklagen und andererseits erlaubte das Grossformat keinen Postversand in Schulen ausserhalb der Nordwestschweiz. Die beiden neuen Metallkisten enthalten zwar etwas weniger grosse Fundstücke, sind dafür etwas kleiner und lassen daher einen Postversand zu.



Abb. 10 Der neu erstellte Kassenpavillon zwischen dem Museumsgebäude und der seitlichen Säulenhalle des Römerhauses.

Ebenfalls D. Simko verdanken wir das *Augster Museumsheft 11* über «Antike Maskenspiele im Römischen Theater». Die reich bebilderte Broschüre enthält eine spannende und zugleich lehrreiche Geschichte für Kinder und Jugendliche. Bastelanleitungen und Ausschneidebogen im Anhang sollen auch den manuellen Umgang mit dem Thema Maskentheater anregen (zur Buchvernissage am 1.11.1989 s.o.).

In den letzten Tagen des Berichtsjahres konnte auch das *Augster Museumsheft 12* die Druckerei verlassen. Es enthält die beiden Beiträge «Ergebnisse einer Analyse von 220000 Knochenfunden der Grabungsjahre 1955–1974» von Jörg Schibler und den Nachdruck des Aufsatzes «Tierreste aus einer Grossküche von Augusta Raurica» von Elisabeth Schmid. Das ebenfalls grosszünftig bebilderte Heft ist auch die populärwissenschaftliche Zusammenfassung der osteologischen Monographie über die Tierknochenfunde von J. Schibler und A.R. Furger, die bereits im Vorjahr erschienen war (Forschungen in Augst 9).

Der mit dem Wegfallen der alten Museumskasse entstehende Freiraum war ursprünglich für kleinere Sonderausstellungen vorgesehen. Durch Verzögerungen beim Bau des neuen Kassenpavillons und wegen der akuten Platznot musste dieser Plan zu Gunsten eines abgeschlossenen Raumes für ein zweites Literaturmagazin fallengelassen werden. Wir hoffen aber, dass im Folgejahr wenigstens zwei neue Vitrinen installiert werden können für Neufunde und die Wechselschau «Der besondere Fund».

Wissenschaftliche Arbeiten

Die bereits in den Vorjahren begonnenen, mehrjährigen Auswertungsprojekte wurden fortgesetzt: *Amphoren*, Faszikel 2 und 3 (Stefanie Martin-Kilcher, finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds), *Reliefs und Rundskulpturen* (Claudia Bossert-Radtke, Anstellung beim Römermuseum), *Mosaiken* (Debora Schmid, finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds) und *Wandmalereien* (Hanspeter Otten, Dissertation München). Zwei langfristige Studien standen am Jahresende kurz vor ihrem Abschluss: jene über den *Schmuck* (Emilie Riha) und über die *Gläser* (Beat Rütli, beides Forschungsaufträge der Hauptabteilung Augusta Raurica).

Eckhard Deschler-Erb verfasste eine Lizentiatsarbeit über «Römische *Militaria* des 1. Jh. nach Chr. aus Augst und Kaiseraugst. Zur Frage des frühromischen Kastells» bei Prof. Ludwig Berger am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel⁴.

Yvonne Sandoz hat ihre begonnene Arbeit über die *Fibel-Neufunde* – nach Fertigstellung des umfangreichen Kataloges und vor der eigentlichen Auswertung – leider abgebrochen, um sich einer ganz anderen beruflichen Tätigkeit zu widmen.

Debora Schmid besorgte parallel zur Arbeit an den *Mosaiken* einige letzte Ergänzungen an ihrer Lizentiatsarbeit über die Augster Schlangentöpfe⁵ und betreute die anlaufenden Dokumentationsarbeiten über die *Autobahngrabungen* der 1960er Jahre, die durch einen grosszügigen Kredit des Bundesamtes für Strassenbau ermöglicht worden sind. In diesem Zusammenhang ist



Abb. 11 Seit einigen Jahren «belebt» eine Schaufensterpuppe das Schlafgemach im Römerhaus. Nun wurde sie auch mit einer Frisur versehen, wie sie gleichzeitig mit den Gewandfibeln in Mode war. Vorbild war ein Marmorbildnis der älteren Agrippina aus caliguläisch-frühclaudischer Zeit in den Kapitolinischen Museen der Stadt Rom.

der unermüdliche Einsatz von Rahel Warburton und Margrit Scheiblechner zu erwähnen, die die Münzenkartei bzw. die umfangreichen und unübersichtlichen Inventare der betreffenden Grabungsjahre in einer EDV-Datenbank erfassen.

Markus Peter brachte im ersten Halbjahr die Münzenkartei mit über 16000 Karten à jour und besorgte die Drucklegung seiner Lizentiatsarbeit⁶. Er widmete sich anschliessend im Rahmen seiner Dissertation, finanziell unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Kanton Baselland, der Auswertung der Augster und Kaiseraugster Münzfunde.

Nach erfreulichen, bereits vor einigen Jahren aufgenommenen Verhandlungen mit der Familie E. Frey in Kaiseraugst dürfen wir eine grosse Sammlung antiker Funde aus Augusta Rauricorum, die vornehmlich beim Kiesabbau in den Insulae 3, 4, 7 und 8 zu Beginn unseres Jahrhunderts aufgesammelt worden sind, in den nächsten Jahren wissenschaftlich dokumentieren und in Katalogform publizieren. Die Objekte werden in kleinen Serien ins Römermuseum ausgeliehen, nötigenfalls von Werner Hürbin konserviert und von Helga Obrist fotografiert. Mit der aufwendigen Zeichen- und Auswertungsarbeit hat Sylvia Fünfschilling am Jahresende begonnen.

Alex R. Furger führte – soweit es die administrativen, redaktionellen und organisatorischen Verpflichtungen zuliessen – die Arbeiten am Fundkatalog der Grabung

4 Erscheint in der Reihe: Forschungen in Augst.

5 D. Schmid, Römische Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 11 (im Druck).

6 M. Peter, Eine Werkstatt zur Herstellung von subaeraten Denaren in Augusta Raurica. Studien zu Fündmünzen der Antike (SFMA) 8, Frankfurt 1990.

Theater-Nordwestecke 1986/87 und an der Auswertung des stratifizierten Materials weiter, unterstützt von Ines Horisberger, die einen ersten Teil der Keramik ins Reine zeichnete.

Liegenschaften, Depots und Römerhaus

Zwei grosse und lang ersehnte Umbauprojekte im Römermuseum konnten dank dem Kantonalen Hochbauamt zu einem Abschluss gebracht werden: der Anbau eines Kassenpavillons beim Museumseingang (s. oben mit Abb. 10) und eine gründliche Renovation der Toilettenanlage mit Einbau zweier Behinderten-WCs.

Wiederum durften wir auch verschiedenes Mobiliar in Empfang nehmen, so etwa eine neue Büroeinrichtung für den Konservator sowie je zwei Zeichentische und Planschränke.

Sammlungen und Inventarisierung

Im Berichtsjahr wurden die Neufunde nach wie vor in *zwei Equipen* (V. Vogel Müller und A. Gabrieli, S. Fünfschilling und W. Attinger) inventarisiert. Dank eingeschränkter Grabungstätigkeit konnten bis Ende Jahr die meisten Pendenzen der Vorjahre abgebaut werden. Noch waren zwei unterschiedliche Computeranwendungen bei der Inventarisierung im Test: eine detaillierte Einzel-Erfassung aller Objekte in dBase und eine summarische, den alten handschriftlichen Inventaren adaptierte Version in Modula-2 (mit Datenexport in dBase). Für die Grabungsjahre ab 1990 ist eine einheitliche Inventarisierung mit der zweiten, rationelleren Version vorgesehen.

1989 wurden insgesamt 47000 Funde (Vorjahr: 49809) der Grabungsjahre 1985–88 inventarisiert. Insbesondere die mit Abstand fundreichste Grabung «Augst-Turnhalle 1985» konnte dank dem zusätzlichen Einsatz von Y. Sandoz endlich abgeschlossen werden und brachte es auf allein 83530 Inventarnummern.

Hinter den Kulissen, in den immer knapperen Museumsdepots, musste wiederum umgestellt, Platz geschaffen, geordnet und zum Teil auch improvisiert werden. Die extern im Keller der Clavel-Villa auf Kasten ausgelagerten Amphorenscherben wurden übersichtlicher geordnet und mit einer EDV-Konkordanz (Inventarnummern-Kistenummern) erschlossen. Die Equipe von Jakob Obrecht hat 1989 sämtliche bisher dem Wetter ausgesetzten und durch die Umwelteinflüsse gefährdeten *Architekturstücke* beim Forum, am Fusse der Curia, rings ums Theater und auf dem Schönbühl gereinigt, vermessen, gezeichnet, fotografiert und ins Grosssteinlager abtransportiert. Ebenso wurde ein Grossteil der Steindenkmäler an öffentlichen Standorten sowie in privaten Gärten in Kaiseraugst und Augst dokumentiert. Schweren Herzens mussten wir uns in den meisten Fällen *gegen* eine publikumswirksame Aufstellung im Gelände, aber *für* eine Erhaltung der Originale im geschützten Magazin entscheiden!

Die *Museumsdepots* und *Grabungsarchive* wurden von folgenden auswärtigen Kolleginnen und Kollegen zu Studienzwecken aufgesucht bzw. konsultiert: Mar-

kus Trunk, Münster (Architekturstücke, 2 Besuche); Barbara Pferdehirt, Mainz (Arretina Insula 31); Curt W. Beck, New York (Bernsteinperlen, mit Probenentnahmen); Thierry Weidmann, Zürich (Bleisarkophag); Heidi Amrein, Lausanne (Tonlampen); Bernhard Rudnick, Münster (Relief-Arretina) und Lothar Bakker, Friedberg (Rädchensigillata).

Wiederum konnten wir mehrere kleine *Ausleihen* an verschiedene Museen und Institutionen im In- und Ausland gewähren, so z. B. Kopien aus dem Silberschatz nach Schwäbisch Gmünd, München und Mailand, Lavezgefässe ins Schweizerische Museum für Volkskunde in Basel, verschiedene Keramik ins Museum Laufenburg, zahlreiche Rädchen und Radfragmente ins Schweizerische Landesmuseum nach Zürich sowie die Minervabüste (vgl. Abb. 19) und den Eisenhelm ins Antikenmuseum Basel⁷. Die wichtigste und arbeitsintensivste Ausleihe war zweifellos die des *Silberschatzes* nach Paris und Lyon⁸.

Besuch und Verkauf

Museum und Römerhaus wurden 1989 von 71 746 Personen (Vorjahr 63 834) besucht; davon waren 36 539 (30 729) Schüler aus 1801 (1338) Klassen. Diese neusten Zahlen *übertreffen* sogar das bisherige Rekordjahr 1978 (71 043 Eintritte, 29 876 Schüler aus 1245 Klassen) und weisen das Römermuseum Augst neu als das am drittbesten frequentierte Museum der Region Basel aus (hinter dem Kunst- und dem Natur- und Völkerkundemuseum)! Seit der Eröffnung des Römerhauses am 9.4.1955 haben somit bis zum Ende des Berichtsjahres 1 728 565 Personen das Römermuseum Augst besucht (s. unten mit Abb. 14–17).

An Eintrittsgeldern wurden Fr. 72 868.– (67 505.–) eingenommen. Literatur, Postkarten und Diaserien wurden im Wert von insgesamt Fr. 170 347.– (90 696.–) verkauft. Davon erzielte der Kassenverkauf allein Fr. 72 713.– (64 957.–), während sich der Rest aufteilt auf Fr. 60 000.– Erlös aus dem Verkauf von Teilaufgaben von sechs Jahrgängen unserer «Jahresberichte» an die Stiftung Pro Augusta Raurica sowie auf Fr. 37 634.– (25 739.–), die auf insgesamt 784 (456) Bestellungen zurückzuführen sind, welche durch unseren Bücher-Postversand abgewickelt wurden. Die nach wie vor beliebten Faksimilia, Kopien römischer Fundgegenstände aus Augusta Raurica, erzielten einen Umsatz von Fr. 55 335.– (40 332.–).

Der neu erzielte Gesamtumsatz von Fr. 298 550.– (Vorjahr 198 533.–) schlägt alle Rekorde und ist natürlich sehr erfreulich. Es lohnt sich, die *Verkaufszahlen von Schriften und Faksimilia* einmal näher unter die Lupe zu nehmen: In unserem Angebot finden sich einerseits 67 Schriftentitel, wovon 60 im Eigenverlag des

7 H. Pflug, Schutz und Zier. Helme aus dem Antikenmuseum Berlin und Waffen anderer Sammlungen, Antikenmuseum und Sammlung Ludwig, Basel 1989, 42 Abb. 40 (Eisenhelm).

8 F. Baratte, F. Leyge, K. Painter et al., Trésors d'orfèvrerie gallo-romains (Musée du Luxembourg, Paris, 8 février–23 avril 1989 et Musée de la civilisation gallo-romaine, Lyon, 16 mai–27 août 1989), Paris 1989 (Kaiseraugst: 260ff. Kat-Nr. 223–233).

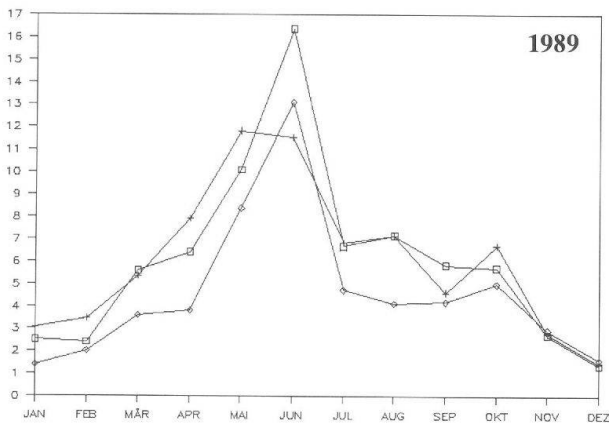


Abb. 12 Monats-Umsatzzahlen (in Tausend Franken) an der Kasse des Römermuseums Augst im Jahre 1989.
 □ Eintrittsgelder
 + Literaturverkauf
 ◇ Faksimilia

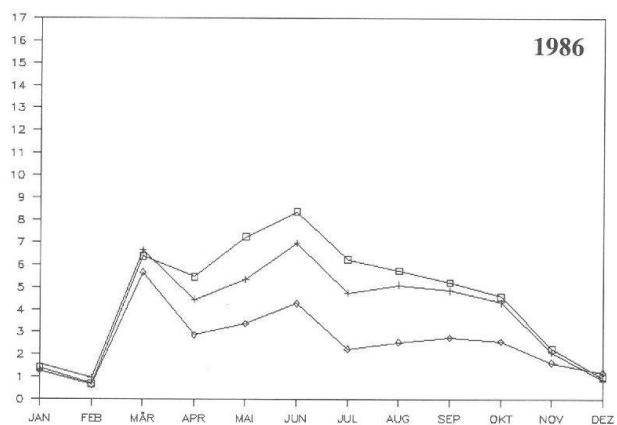


Abb. 13 Monats-Umsatzzahlen (in Tausend Franken) an der Kasse des Römermuseums Augst im Jahre 1986 (die Jahre 1984–1986 sind beinahe identisch).
 □ Eintrittsgelder
 + Literaturverkauf
 ◇ Faksimilia

Römermuseums Augst erschienen sind. Andererseits werden etwa 50 verschiedene Ansichtskarten, Posters, Dia-Serien und vor allem auch 14 verschiedene Faksimilia angeboten. Es ist klar, dass manche alten Titel, wissenschaftliche Monographien oder teure Fundkopien nur vereinzelt abgesetzt werden können. Ein Grossteil des Verkaufsumsatzes des Jahres 1989 – nämlich 57% des Schriften- bzw. 89% des Faksimilia-Erlöses – wurde allein von den wenigen folgenden Artikeln erzielt:

	Verkaufspreis:	1989 verkaufte Exemplare:
<i>Bücher und Broschüren:</i>		
– Ansichtskarten (etwa 50 Sujets)	–.50	51 350
– Führer durch Augusta Raurica	16.–	2 298
– Augster Museumshefte 4: Museumsführer	18.–	1 358
– Augster Museumshefte 8: Kinder in A. R.	5.–	5 528
– Ausschneidebogen des Römerhauses	2.–	2 802
– Kurzführer DOMVS ROMANA (dt./frz.)	4.–	833
– Augster Blätter 4: Römisches Brot (dt./frz.)	3.–	796
– Augster Museumshefte 10: Kurztexte	12.–	623
– Ser-Postkarten-Set zum Ausmalen	1.–	439
<i>Faksimilia:</i>		
– Münzen-Kopien, versilbert bzw. vergoldet	7.–	5 552
– Öllämpchen aus Ton	7.50	1 126
– Sigillata-Becher und Faltenbecher	9.–	223

Die Einnahmen aus dem Literatur- und aus dem Faksimiliaverkauf schwanken im Jahresablauf allerdings erheblich (Abb. 12): Im Frühling und Herbst machen sie etwa das Zwei- bis Dreifache des – bescheidenen – Winterumsatzes aus; in der sommerlichen Hoch- bzw. Reisesaison verkauften wir sogar fünfmal mehr als im Winter. Das entspricht, wie zu erwarten ist, recht genau den unterschiedlich grossen Besucherzahlen im Laufe eines Jahres (Abb. 14; 15). Dank den Bemühungen der letzten Jahre, unser Faksimilia-Angebot zu verbessern, wurden zu bestimmten Zeiten des Berichtsjahres erstmals annähernd soviele Museumskopien wie Bücher verkauft. Dies war im September und insbesondere im Juni der Fall, wo der Faksimilia-Umsatz denjenigen

für Schriften sogar überflügelte (Abb. 12). Wie die Schülerstatistik (Abb. 15) zeigt, sind diese beiden Monate besonders rege benutzte Schulreisezeiten. Es freut uns natürlich, dass einige Faksimilia (Münzen, Keramik) billig genug angeboten werden können, um für die meisten Schüler erschwinglich zu bleiben. Wenn wir die neuste Entwicklung (Abb. 12) mit den Vorjahren vergleichen, stellen wir eine Verlagerung der hauptsächlichsten Schulreisezeiten fest: Im Jahr 1986 zum Beispiel (Abb. 13; das repräsentativ für 1984–86 ist) war die Juni-Spitze weniger ausgeprägt, dafür wurde Augusta Raurica vor allem jeweils im März von Schulklassen «überschwemmt», als «Belohnung» gewissermassen für die Schüler aus Anlass des damals noch in manchen Kantonen an Ostern auslaufenden Schuljahres. Auch dieser Trend zeigt sich nicht nur beim Kassenumsatz, sondern sehr deutlich auch bei den Schülerzahlen (Abb. 15). Im April, Mai und vor allem August, wenn etwas weniger Schulklassen (Abb. 15), aber viele Wochenendausflügler aus der Region nach Augst kommen, sind Broschüren und Bücher an der Museumskasse viel gefragter als Andenken in Form von Fundkopien (Abb. 12; 13).

Der langfristige Trend, der schliesslich zum Besucher-Rekordjahr 1989 geführt hat, ist einerseits auf die *Erwachsenen* zurückzuführen (Abb. 14: Quadrate): Sie kamen im Berichtsjahr vermehrt als Wintergäste (Januar, Februar), als Wochenendausflügler (März, Mai) und während der Hauptreisezeit als Touristen (August). Gerade die letzte Gruppe hat seit der Installation von Wegweisern auf der Autobahn (Sommer 1987) und auf den Kantonsstrassen (1986) deutlich zugenommen, wie auch die Reaktionen unter den zahlreichen, 1988 befragten Besuchern zeigen⁹. Insgesamt

9 U. Fichtner (wie Anm. 1), insbes. 105 Abb. 9 und 14. Die Studie von U. Fichtner bringt zahlreiche weitere Ergänzungen zur Touristik-Situation in Augusta Raurica. Vgl. auch JbAK 9, 1988, 11 und JbAK 10, 1989, 23.

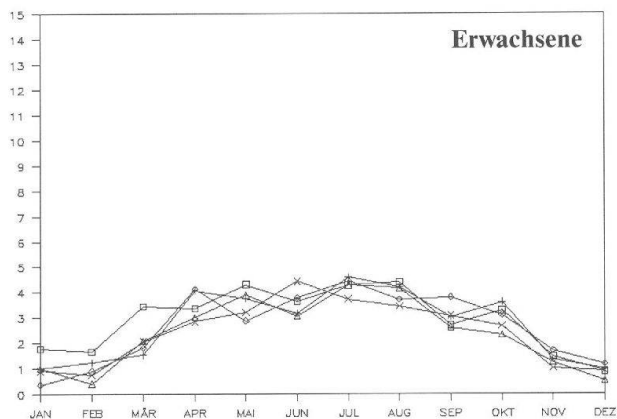


Abb. 14 Monatliche Schwankungen Erwachsener (Ausflügler, Touristen, Gruppenreisende; in Tausend) im Römermuseum Augst im Vergleich der Jahre 1985–1989.
 □ 1989, + 1988, ◇ 1987,
 △ 1986, × 1985

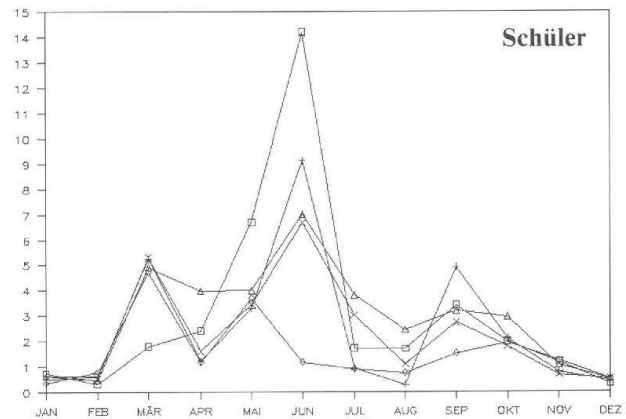


Abb. 15 Monatliche Schwankungen von Schülern im Klassenverband (in Tausend) im Römermuseum Augst im Vergleich der Jahre 1985–1989.
 □ 1989, + 1988, ◇ 1987,
 △ 1986, × 1985

jedoch verhält sich der Fluss erwachsener Besucher (Ausflügler, Touristen und Gruppenreisende) seit mehreren Jahren etwa gleich (Abb. 14). Er schwankt saisonal recht *ausgeglichen* mit durchschnittlich je 1000 Erwachsenen in den Wintermonaten und allmählich ansteigenden Zahlen bis rund je 4000 Personen in den Sommermonaten (an einem einzigen Wochenende im Sommer 1989 konnten gar 1000 Besucher im Römermuseum gezählt werden!).

Andererseits schwanken die *Schülerzahlen* im Laufe eines Jahres (Abb. 15) derart, dass ein Aufenthalt in den viel zu engen Räumen unseres Museums gelegentlich zum Alptraum werden kann. So «durften» wir im

Juni 1989 Tage mit über 40 Schulklassen innerhalb des Museums registrieren. Man kann sich leicht vorstellen, dass sich diese Massen – didaktisch leider völlig ineffizient – innerhalb der nur 140 Ausstellungs-Quadratmeter (Museumssaal) und des 374 m² grossen Römerhauses permanent «auf die Füsse treten» und zuweilen eine Geräuschkulisse bilden, die nicht nur das Personal auf die Nervenprobe stellt, sondern auch Ausflügler und Touristen von einem Museumsbesuch abschreckt.

Im Mehrjahresvergleich wird – wie schon oben erwähnt – auch deutlich, dass sich die Schüler-Besuchsspitzen, aufgrund der Bestrebungen für eine gesamtschweizerische Vereinheitlichung des Schuljahres-

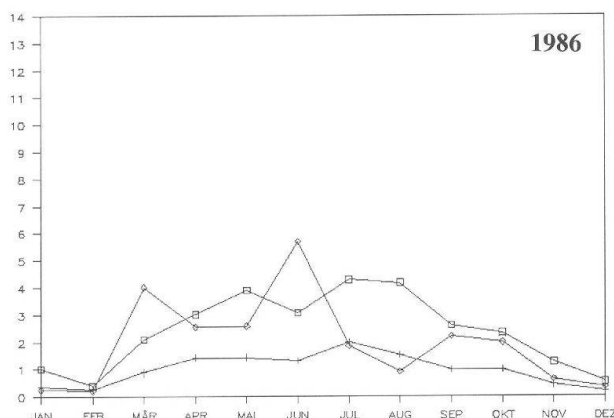


Abb. 16 Monatliche Besucherzahlen (in Tausend) im Römermuseum Augst im Jahre 1986 (die Jahre 1984–1987 sind beinahe identisch; 1986–1988 wird der Trend zu 1989 bereits deutlich – vgl. Abb. 17), im Vergleich der drei Gruppen:
 □ Erwachsene (Eintritt Fr. 2.–; in Gruppen Fr. 1.–)
 + Schüler der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt (Eintritt frei)
 ◇ übrige Schüler (Fr. 1.–)

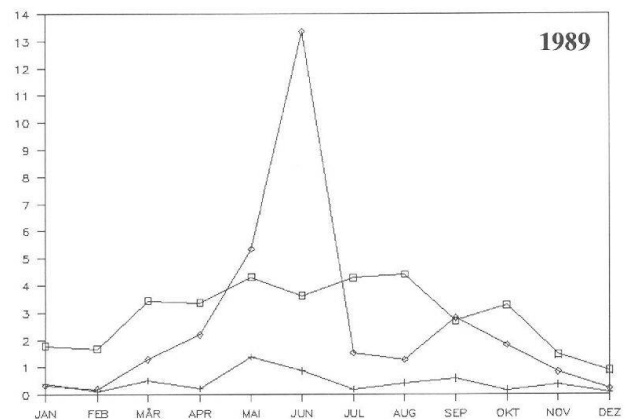


Abb. 17 Monatliche Besucherzahlen (in Tausend) im Römermuseum Augst im Jahre 1989, im Vergleich der drei Gruppen:
 □ Erwachsene (Eintritt Fr. 2.–; in Gruppen Fr. 1.–)
 + Schüler der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt (Eintritt frei)
 ◇ übrige Schüler (Fr. 1.–)

beginns, vom März auf den Juni verlagert haben (Abb. 15). Gelegentliche Konzentrationen im Herbst, wie z. B. September 1985/1988 oder Oktober 1986 (Abb. 15), sind zu einem beachtlichen Teil auf Schulklassen aus dem Elsass zurückzuführen. Generell kann gesagt werden, dass Lehrkräfte aus der Region (Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt: Kreuze + auf Abb. 16 und 17) praktisch jederzeit und durchs ganze Jahr die Möglichkeit für einen «Römer-Ausflug» nach Augst nutzen. Demgegenüber benutzen auswärtige Schulen (◇) die Wochen unmittelbar vor den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien zu einem Ausflug nach Augusta Raurica – oft auch und anscheinend je länger desto mehr im Rahmen der sommerlichen Schulreise. Dies wird anhand der neusten Zahlen (Abb. 17: 1989) sehr deutlich, während sich die auswär-

tigen Schulklassen früher besser übers Jahr verteilten (Abb. 16: 1986, repräsentativ für 1984–87).

Im Berichtsjahr gelangten folgende Publikationen *neu in den Verkauf*:

- Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 10, 1989; mit 15 Beiträgen von 20 Autorinnen und Autoren (350 Seiten, 438 Abbildungen).
- Augster Museumshefte 10: Alex R. Furger, Römermuseum und Römerhaus Augst. Kurztexpte und Hintergrundinformationen, zweite korrigierte Auflage.
- Augster Museumshefte 11: Dorothee Simko, Antike Maskenspiele im Römischen Theater. Eine Geschichte für Kinder und Jugendliche mit Masken zum Ausschneiden und Bastelanleitung, 80 Seiten, 62 Abbildungen, 3 Faltbeilagen.
- Augster Museumshefte 12: Jörg Schibler und Elisabeth Schmid, Tierknochenfunde als Schlüssel zur Geschichte der Wirtschaft, der Ernährung, des Handwerks und des sozialen Lebens in Augusta Raurica, 48 Seiten, 65 Abbildungen.

Konservierungen und Ruinendienst Augst/Kaiseraugst

Werner Hürbin

Allgemeines und Personelles

Ein grosser Verlust für die Abteilung ist der altersbedingte Rücktritt unseres langjährigen Mitarbeiters Guiseppe Sacco. Seine Beliebtheit und die Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz in «römisch Augst» zeigte sich am Abschiedsfest im Curiakeller. Nicht nur Kolleginnen und Kollegen der Dienststelle, sondern auch der gesamte Gemeinderat von Augst waren anwesend, wobei Gemeindepräsident Walter Stutz dem Geehrten zum Dank und zur Erinnerung eine Augsterfahne überreichte. Der Männerchor Augst trug mit einigen Liedern zum Feste bei. Zum Nachfolger von G. Sacco wurde Alfred Hertner von Magden gewählt. Er trat seinen Dienst am 1. Februar 1990 an.

Die arbeitsmässig und finanziell grossen Aufwendungen unserer Abteilung für die vier Schutzhäuser und offenen Ruinen in Kaiseraugst rufen nach einer grösseren Beteiligung des Kantons Aargau an diesen Kosten. Entsprechende Gespräche haben bereits zu ersten Erfolgen geführt.

Unsere Restauratorin Christine Pugin reiste für drei Wochen nach Petra in Jordanien, um für die dortigen Ausgrabungen der Universität Basel Keramik zu restaurieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Keramikausstellung «Gebrannte Erde» im Schopf-anbau auf dem Forum wurde um eine Attraktion bereichert: Zum Ausstellungsthema passend wird dem Besucher die Möglichkeit geboten, sich selber ein Andenken an seinen Besuch in Augusta Raurica – in Form eines römischen *Stirnziegels* – herzustellen. Eine Gebrauchsanweisung, der nötige Ton und die Gips-

negativformen liegen auf einem Tisch bereit. Nach dem Trocknen und Brennen werden die hübschen Stirnziegel dem Besucher gegen einen Unkostenbeitrag per Post zugestellt. Von dieser Möglichkeit wurde schon im ersten Jahr rege Gebrauch gemacht.

Im Violenried, im nördlichen Winkel zwischen Curia und Forumstützmauer, wurde der ebenfalls zur Ausstellung «Gebrannte Erde» gehörende *Experimentier-Töpferofen* fertiggestellt. Durch Ummantelung des in seinem Kern mit modernem, feuerfestem Material gebauten Ofens mit römischen Ziegelfragmenten erhielt der Ofen sein «römisches» Aussehen (Abb. 18). Spannend wurde es, als die beiden Initianten und Erbauer des Ofens, Hans Huber, Töpfer von Augst, und insbesondere Roland Gysin von Häfelfingen zum ersten Brand des mit Keramik gefüllten Ofens schritten und sich in der Folge seine Funktionstüchtigkeit voll bestätigte (s. o. mit Abb. 5 und 6).

Ein Rekordjahr verbuchte die «*römische Backstube*»: Insgesamt 185 Schulen und Vereine (Vorjahr 150) sorgten dieses Jahr dafür, dass der Backofen von März bis Ende Oktober nie kalt wurde. Nicht weniger als 1520 kg Getreide wurde auf den beiden originalrömischen Mühlen zu Mehl vermahlen.

Laborkonservierung

Im Laufe des Jahres wurden sämtliche Augster *Mosaikfunde*, die früher aus Zeitmangel nicht oder nur provisorisch bearbeitet worden waren, einer abschliessenden Konservierung unterzogen. Über 20 grössere und kleinere Mosaikfragmente können nun geordnet magaziniert werden. Damit konnte eine weitere Objektgruppe aufgearbeitet und abgeschlossen werden.

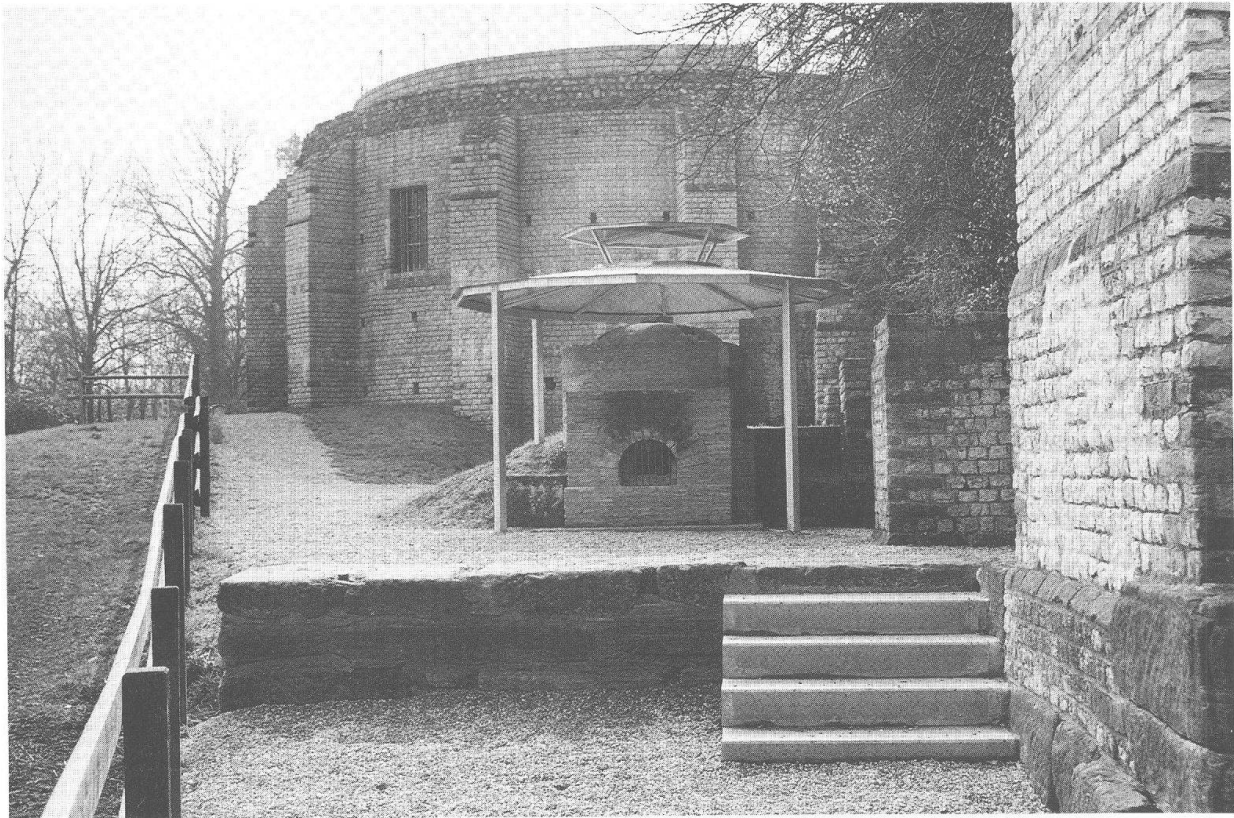


Abb. 18 Das neue Schutzdach über dem Experimentier-Töpferofen. Vgl. auch Abb. 5 und 6 sowie JbAK 10, 1989, 7 Abb. 3 (Rohbau).

Die *Eisenkonservierung* wurde im üblichen, erfreulichen Rahmen weitergeführt. Rund 2240 Eisenfunde, die meisten davon aus alten Beständen des Museums, wurden gereinigt und konserviert.

Die Bearbeitung des *Schrottfundes* aus der Insula 28, aus dem langfristig ein überlebensgrosses Reiterstandbild entstehen könnte, geht zügig voran. David Cahn hat den wissenschaftlichen Teil in Arbeit und Restauratorin Eva Oxé leitet den technischen Teil, der z.Z. hauptsächlich aus dem Zusammenpassen und Reinigen der einzelnen Fragmente besteht. Ihr halfen während des Jahres in Teilzeitarbeit Susanne Grech, Andrea Pataki und Mariateresa Cometti. Hans Drescher aus Hamburg, ein vortrefflicher Kenner und Praktiker des Bronzegusses, begutachtete während einiger Tage den Schrottfund und beriet unsere Bearbeiterinnen und Bearbeiter (vgl. auch unten mit Abb. 20).

Abgeschlossen werden konnte die Reinigung von *römischem Schmuck* für eine Publikation von Emilie Riha. Diese Arbeit wurde fast nahtlos abgelöst durch die Sammlung Ernst Frey, Kaiseraugst, die vorgängig ihrer wissenschaftlichen Auswertung im Labor gereinigt und teilweise restauriert werden musste.

Eine interessante Aufgabe war die Herstellung einer Rekonstruktion der grossen *Minervabüste* (Abb. 19). Nach beendeter Arbeit übernahm die gold- und silberglänzende Rekonstruktion im Museum die Stelle des Originals, das für drei Monate im Antikmuseum Basel in der Ausstellung «Schutz und Zier» bewundert werden konnte.

Neben diesen grossen Restaurierungsaufgaben wurden eine Unzahl kleinere Arbeiten durchgeführt, Münzen gereinigt und viel Keramik geklebt und ergänzt.

Denkmalpflege, Ruinenunterhalt

Nach Beendigung der Konservierungsarbeiten im Amphitheater und vor unserem nächsten grossen Projekt, dem Osttor mit Stadtmauer und Rundbau, waren wir 1989 hauptsächlich mit Reparaturarbeiten an sämtlichen Augster Ruinen beschäftigt. Neben dem *Griematt-Tempel*, der nach sechswöchigen Reparaturarbeiten in neuem Glanz die Besucher erwartet, wurden auch alle anderen Ruinen inspiziert und jeder fehlende oder defekte Stein sowie einige Ziegelbänder ersetzt. Ausgenommen von dieser grossen Arbeit, die unserer Abteilung die beruhigende Gewissheit gibt, mit intakten römischen Ruinen in ein neues Jahrzehnt zu gehen, sind das Theater (wo Reparaturen nichts mehr helfen) und die 30 m² Mauerwerk, die 1988 an der Kastellmauer aus Sicherheitsgründen zum Absturz gebracht werden musste. Für diese Reparatur wurde ein Kostenvoranschlag zuhanden des aargauischen Kantonsarchäologen erstellt.

Theater: Mit Beschluss vom 12. Dezember 1989 übertrug der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die Federführung für die Gesamtanierung des römischen Theaters an die Bau- und Umweltschutzdirektion unter Leitung des Vorstehers des Hochbauamtes, Kan-

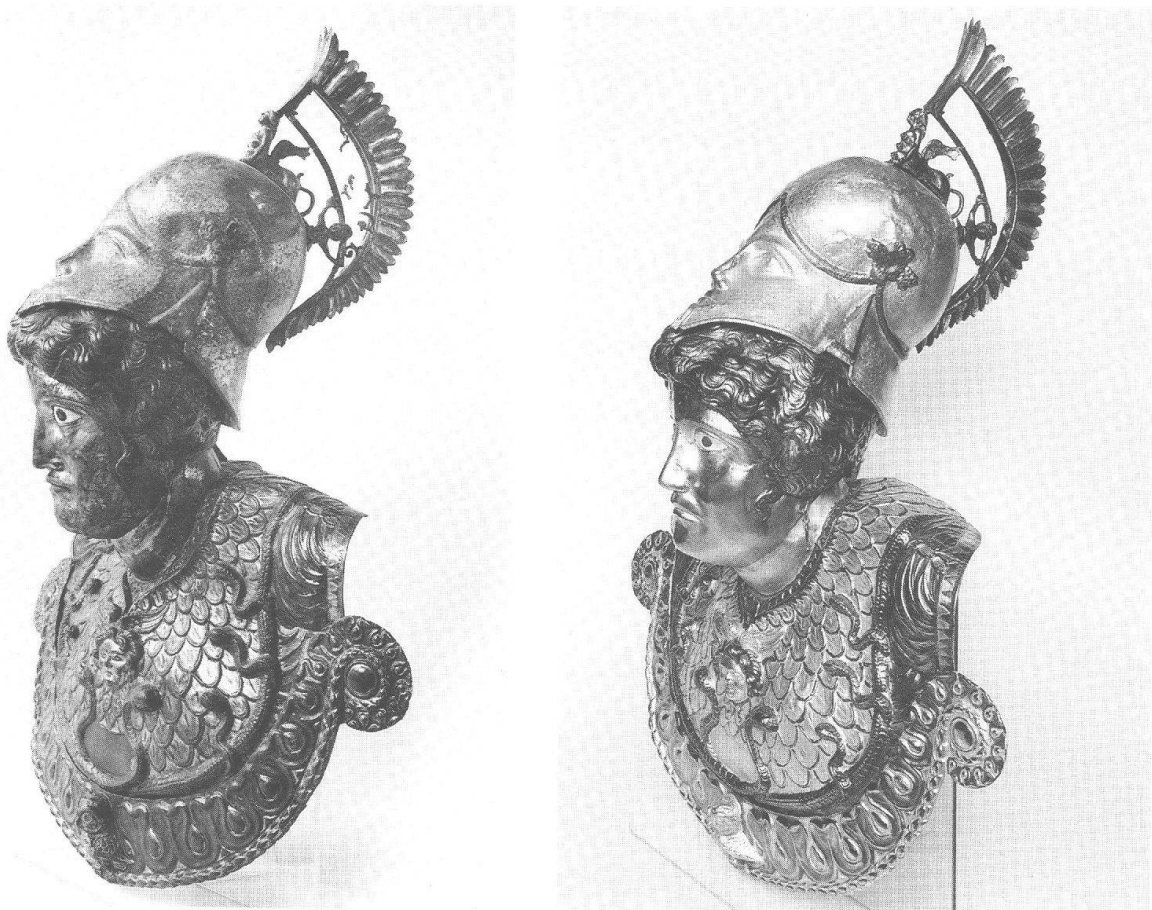


Abb. 19 Die knapp überlebensgrosse Bronzestatue der Minerva (links; Inv. 1978.23875) wurde *rekonstruiert* und während der Ausleihe des Originals an das Antikenmuseum Basel im Römermuseum Augst gezeigt: Die Kopie (rechts) soll dem einstigen Aussehen der polierten Metallbüste möglichst nahe kommen. Sie besteht aus einem dicken, galvanisch in der Silikonkautschuk-Form erzeugten Kupferblech als Träger, wurde anschliessend ganzflächig galvanisch verbrönt, partiell abgedeckt und an den hellen Stellen galvanisch versilbert. Die Einzelteile Kopf, Brustpanzer, Helm, Helmbusch usw. wurden anschliessend zusammengefügt.

tonsarchitekt Louis Salvetti; die Frist zur Überweisung der Vorlage an den Landrat ist auf 30.9.1990 festgesetzt. Verschiedene Besprechungen während des Jahres dienten der Vorbereitung dieser Landratsvorlage. Unter anderem wurde vom Hochbauamt das Ingenieurbüro Aegerter & Bosshardt mit statischen Untersuchungen und der Ausarbeitung eines umfassenden Sanierungskonzeptes betraut. In zahlreichen Gesprächen und Augenscheinen vor Ort entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen den Ingenieuren T. Schmid und L. Purek und dem Leiter des Ruinendienstes, dessen vierzigjährige Restaurierungserfahrungen in das Projekt einfließen konnten. Man liess auch die Kosten eines Sondierschachtes berechnen, der Aufschluss über die Schichtenfolge vom obersten erhaltenen Punkt des Theaters bis auf das Fundament geben sollte. Es scheint, dass die Gesamtanierung des Theaters nach zögerndem Beginn nun doch plötzlich in Fahrt kommt und unser wichtigstes Zeugnis aus der Römerzeit vor dem endgültigen Zerfall gerettet wird.

Osttor: In einer fast einmaligen, beneidenswerten Situation befinden sich die Planer der Abteilung Ruinendienst bei den Vorbereitungsarbeiten für die nächstes Jahr beginnenden Konservierungen an Stadttor, Stadtmauer und Grabbau. Weil schon vor Jahren alles abschliessend ausgegraben (1966) und ausgewertet (1984/85) wurde, können wir nun nach den Ausgrabungsplänen konservieren und teilweise gar rekonstruieren. Auf Plänen und im Modell entstehen Stadttor, Brücke über den Violenbach (unter Verwendung der 1969 in der Flur «Böötme» gefundenen Sandsteinquader), Picknick-Plätze und vor allem aber Ställe und Lager über römischen Fundamenten für den geplanten kleinen «römischen Tierpark» des Museums. Selbst wenn nicht alles, was jetzt geplant wird, später auch realisiert werden kann, wird das in der archäologischen Schutzzone liegende Gebiet, begrenzt durch Stadtmauer und Violenbach, einer der attraktivsten Plätze in römisch Augst werden.

Unterirdische Kanalisation (*Kloake*) und *Keller*: Der einstmalige Höhepunkt jedes Schulausfluges nach Augst wird langsam zur vergessenen Ruine. Seit Jahren ist diese Anlage geschlossen, weil die Planung und Realisation eines neuen Zuganges nicht vom Fleck kam (vgl. auch oben mit Abb. 9,54). Dieser neue Zugang ist nötig, weil im Gegensatz zu früher, wo nur geschlossene Gesellschaften oder Schulklassen, nach Behändigung von Schlüssel und Lampe im Museum, in die Augster Unterwelt steigen konnten, jetzt alle Besucher in Genuss dieser Attraktion kommen sollen. Es ist zu hoffen, dass uns das Jahr 1990 den längstsehnten Zugang und damit die Wiedereröffnung bringt.

Veranstaltungen und Anlässe Dritter

Offiziere und Soldaten des Radfahrerbataillons 3 versammelten sich am 9.1. abends in Anwesenheit einer

Delegation des Gemeinderates Augst im römischen Theater zur Fahnenübergabe.

Unter der Organisation des Vereins für Freilichtspiele Augst und unter der Regie von Jürg Hatz war das Theater während des ganzen Monats Juni erfolgreich Schauplatz der Aristophanes-Komödie «Der Friede».

Am Freitag, dem 30. Juni, feierten um die 1300 Lehrer und Schüler des Bäumlhofgymnasiums ihr 20jähriges Jubiläum im römischen Theater und auf Schönbühl.

Vom 11. bis 13. August fanden die traditionellen Augusta-Konzerte statt, die wie immer von der Vereinigung Pro Augst organisiert wurden.

Der Turnverein Augst benutzte den Curiakeller für den «Eiertätsch» nach dem Eierleset am weissen Sonntag; der Männerchor Augst für sein erstes Curia-Konzert am 26. Mai. Über 100 Lehrer trafen sich am 22. Juni zu einem Lehrerfortbildungskurs im Curiakeller.

Wird aus dem Augster «Schrottfund» eine bronzene Reiterstatue?

Eva Oxé

Bei Grabungen im Augster Wohn- und Handwerkerquartier wurde bereits 1961 ein verstecktes Depot eines antiken Metallsammlers in der Insula 28 gefunden¹⁰. Die 1294 Bronzefragmente mit einem Gesamtgewicht von 212 kg variieren von doppelter Handgrösse bis zu kleinsten Splintern. Darunter sind Haarlocken, Gesichtsteile, Gewandfalten und Pferdefragmente.

1986 wurde am Römermuseum Augst ein Projekt gestartet mit dem Ziel, den Fund archäologisch-stilistisch und gusstechnisch aufzuarbeiten und die Reiterstatue zu rekonstruieren¹¹. Dass es sich um eine Reiterstatue handelt, hat sich aus verschiedenen Beobachtungen ergeben.

Abb. 20 Ein kleiner Teil des Augster «Schrottfundes» von 1961 aus der Insula 28 in Auslegeordnung. Deutlich erkennbar sind Fragmente mit Gewandfalten des Reiters.



10 A. Mutz, Über den Metall-Massenfund von Augusta Raurica, Ur-Schweiz 26, 1962, 18ff.; M. Martin, Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst. Augster Museumshefte 2, Augst 1977, 22ff. Abb. 14–15.

11 Vgl. den Vorbericht über die gusstechnischen Beobachtungen von C. van den Bergh: Der Schrottfund von Augusta Raurica (Augst) – Reste einer Reiterstatue, Arbeitsblätter für Restauratoren, Heft 2, 1988, Gruppe 2, 210ff.

Der ganze Fund kann – mit Ausnahme einiger weniger Fragmente – in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Gussverfahren und Legierungen unterteilt werden: Die eine Gruppe bilden Gewandfalten und Körperfragmente von ca. 5 mm Dicke. Die Falten sind so modelliert, dass es sich nicht um ein hängendes Gewand handeln kann, sondern eher um aufliegende Falten, wie sie bei Reiterstatuen beobachtet werden können. Die andere Gruppe besteht aus wenig gewölbten Fragmenten mit aufmodellierten Adern, Hautfalten und Mähnenfragmenten eines Pferdes. Diese Fragmente weisen einen höheren Bleianteil auf, was einen dünneren Guss (1–3 mm) ermöglicht hatte.

Um diese Einheitlichkeit zu bestätigen, werden systematische Anpassungsversuche durchgeführt (Abb. 20). Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen; es gibt aber bereits eine erfreuliche Anzahl anpassender Fragmente.

Untersuchungen der auffallend ähnlichen Gusstechnik eines anderen Bronzefundes aus dem Brandschutt im Keller der Curia erlauben die Vermutung, dass auch hier Bruchstücke der gleichen Statue dabei sind. Auch dieser Fund enthält Reiter- und Pferdefragmente. Diese Vermutung wird bis jetzt gestützt durch zwei aneinander passende Fragmente: eines aus dem Schrottfund und eines aus dem Curiafund.

Die Gesamtmenge aller Fragmente umfasst schätzungsweise ein Viertel der ehemaligen Reiterstatue. Falls es gelingt, die Gruppen von aneinander passenden Fragmenten archäologisch-stilistisch zu bestimmen und zu lokalisieren, können sie auf einem Hilfsträger in der Form eines Pferdes mit Reiter montiert werden – eine fragmentarische Rekonstruktion! Anhand eines solchen Modells kann die Statue dann zeichnerisch rekonstruiert werden. Eine ganze bronzene und selbsttragende Reiterstatue wird aber aus dem wenigen Material nicht wiederhergestellt werden können.

Abbildungsnachweis:

- Abb. 1, 3–6; 10–11; 18; 19, rechts; 20: Fotos Helga Obrist
Abb. 2: Zeichnung Markus Schaub (Konzept Werner Hürbin, Otto Hänni, Marco Windlin und Markus Schaub)
Abb. 7: Luftaufnahme Otto Braasch vom 21.6.1989
Abb. 8: Zeichnung Constant Clareboets und Markus Schaub, nach Luftaufnahmen von Otto Braasch, 1989
Abb. 9: Zeichnung Constant Clareboets und Markus Schaub
Abb. 12–17: Computergrafiken Alex R. Furger
Abb. 19, links: Foto Humbert, Vogt & Leu, Riehen.

